

# **Die Idee von der Salvatorianischen Familie: Ein Zukunftsgedanke**

## **P. Scott Jones SDS**

### **1. Juni 2015**

## **Einleitung**

Ein großer Moment in der Geschichte der Salvatorianischen Familie war 2007 die provisorische Approbation der Charta der Salvatorianischen Familie durch die drei Leadership-Teams der Salvatorianischen Familie. (Später, im Oktober 2012, wurde die Charta definitiv approbiert). Diese Approbation war sowohl der Abschluss eines langen Prozesses, um zum ursprünglichen Charisma unseres Gründers im Sinne von Vatikan II zurückzukehren, als auch die Einleitung eines Neubeginns. Hier müssen wir uns die Frage stellen: Was wird nun unser nächster Schritt sein?

Im Verlauf dieses Artikels, kommt der Autor kurz auf die Originalvision Pater Jordans und auf die Schritte zurück, die nach Vatikan II stattfanden, um die Laien als Mitglieder der Salvatorianischen Familie einzubeziehen und eine engere Zusammenarbeit unter den drei Zweigen der Salvatorianischen Familie zu erzielen. (Eine exzellente, detaillierte Quelle über die Vision Jordans und den nach Vatikan II erfolgten Versuch, zu ihr zurück zu finden, bekommen wir aus *Annales, Vol. XVI, Nr. 2*).<sup>1</sup> Hier möchte ich zwei in Betracht zu ziehende Fragen stellen: 1) Wie mag wohl unsere Zusammenarbeit in Zukunft aussehen? 2) Welchen Nutzen könnten wir aus der kanonischen Anerkennung der Salvatorianischen Familie ziehen? In diesem Kurzartikel werden einige Beispiele genannt, die hoffentlich zu weiterer Reflexion über die Möglichkeiten, denen die Salvatorianische Familie gegenübersteht, führen werden.

## **Pater Jordans Originalvision:**

In diversen salvatorianischen Werken wurde unterstrichen, was P. Johann Baptist Jordan (später Franziskus Maria vom Kreuz) ursprünglich vorhatte. Sein Plan war, die Apostolische Lehrgesellschaft zu gründen, die aus Priestern und Laien bestehen und die Zusammenarbeit fördern sollte, um das Reich Gottes in die Welt hineinzutragen.

Die Gesellschaft war in drei Grade eingeteilt, die sich nach der Art und Weise der jeweiligen Einbeziehung richteten. Der erste Grad bestand aus Priestern und Laien, die wie die Apostel Jesu alles verlassen und sich voll für die verschiedenen Apostolate der Gesellschaft einsetzen sollten (zu Beginn handelte es sich um das Drucken und die Herausgabe von Zeitschriften, um missionarische Werke sowie kurzfristig um den Erziehungsbereich). Der zweite Grad war für Berufsexperten auf dem Gebiet der Presse und des Erziehungswesens, welche ihre Positionen aufrechterhalten und eine Welt evangelisieren sollten, die immer stärker der

**“Die Salvatorianische Familie ist Ausdruck des Charismas, der Gabe des Heiligen Geistes an Pater Jordan für die Kirche. Unsere gemeinsamen Wurzeln gehen zurück auf die Apostolische Lehrgesellschaft, die von Pater Jordan am 8. Dezember 1881 in Rom gegründet wurde. Ihre ersten Mitglieder waren Diözesanpriester. Therese von Wüllenweber (die spätere Selige Maria von den Aposteln) schloss sich dieser Gesellschaft im Jahr 1882 an. Eine große Zahl von Laien jeden Alters trat ebenfalls dieser Gründung bei.”**

*Charta #2*

---

<sup>1</sup> In dieser Ausgabe beschreibt P. Michael Piela, SDS, die Originalvision P. Jordans; P. Scott Jones, SDS, spricht über die SDS Mitgliedschaft und P. Mario Agudelo über die Schritte, die zur Charta der SDS Familie führten. *Annales, Vol. XVI, Nr. 2* (Rom: Gesellschaft vom Göttlichen Heiland, 2010).

Säkularisierung entgegen ging. Schließlich umfasste der dritte Grad Menschen jeglicher Herkunft, wie Handwerker, Arbeiter, Hausfrauen etc., welche die Sendung der Apostolischen Lehrgesellschaft auf jede mögliche Art und Weise unterstützen sollten.

Jordan hatte sicher als junger, idealistisch denkender Diözesanpriester zu Beginn nur geringe Kenntnisse über eine kanonische Struktur und ein dementsprechendes Wirken. Im März 1883 fand für Jordan ein wichtiges Ereignis statt: er legte die Gelübde ab, wurde eingekleidet und nahm seinen Ordensnamen an. Ein weiterer, jedoch schmerzlicher Moment, in Jordans Entwicklung ereignete sich im Oktober 1885, als seine römische Schwesterngemeinschaft rechtlich von ihm getrennt und unter dem Namen *Schwestern von der Schmerzhaften Mutter* weitergeführt wurde (der heute existierende weibliche Zweig der Gesellschaft wurde 1888 unter Mitarbeit von Therese von Wüllenweber [später Maria von den Aposteln] ins Leben gerufen). Diese schnelle Verwandlung der Gesellschaft mit drei Graden in zwei kanonisch anerkannte, unterschiedliche Ordensinstitute, stellte die Originalvision Jordans vor die realistische Vision der Kirche im 19. Jahrhundert. Im Verlauf dieser Transformation, wurden die Laien weitgehend als Mitglieder eines Bündnisses oder als zweitrangige Mitarbeiter betrachtet. Für den Rest seines Daseins bis zu Jordans Tod im Jahr 1918, entwickelten sich die *Gesellschaft* und die *Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland* nach den Richtlinien der Ordensinstitute, die in jenen Jahren gegründet wurden.

## **Rückkehr zur Gründungsvision nach Vatikan II**

Das Dokument von Vatikan II *Perfectae Caritatis* ("Dekret zur Erneuerung des Ordenslebens") bat die Ordensinstitute dringend darum, zu dem Gründungscharisma ihrer Gründer zurückzukehren. In Falle der Gesellschaft und der Kongregation führte es zu einer tief greifenden Forschungsarbeit in Bezug auf die Gründung der Apostolischen Lehrgesellschaft und die Arbeiten und Schriften von P. Jordan und M. Maria von den Aposteln. Für viele Salvatorianer/innen war es die allererste Annäherung an Jordan und seine Originalvision. Von Anfang an war klar, dass Jordan im Zuge dieser Rückkehr eine viel stärkere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft und der Kongregation, unter aktiver Beteiligung der Laien, anstrebte. (Im Verlauf der salvatorianischen Geschichte gab es keine "Laien" unter den Salvatorianer/innen, abgesehen von einigen, nicht geweihten Mitgliedern der Gesellschaft und der Kongregation). Obwohl die SDS Institutionen einige Laien als Mitarbeiter und Wohltäter verzeichneten, wurden diese Personen nicht als "Salvatorianer/innen" eingestuft."

Es war klar, dass es nicht möglich war, genau auf Jordans Originalidee einer Apostolischen Lehrgesellschaft mit ihren drei Graden zurückzukehren. Jeglicher Versuch in dieser Richtung hätte zur kompletten Vernichtung eines ganzen Jahrhunderts historischer Entwicklung der Salvatorianer/innen geführt. In den Vereinigten Staaten wurde jedoch 1970 auf dem 14. Provinzkapitel die Möglichkeit untersucht, ein gemeinsames Programm zu erstellen. Der Leiter des Erneuerungsprogramms, P. Ramon Wagner, wurde damit beauftragt, diesen Prozess einzuleiten. Innerhalb von fünf Jahren wurde nicht nur ein gemeinsames Programm entwickelt, sondern auf dem 12. Generalkapitel der Gesellschaft im Jahr 1975, wurde dieses gemeinsame Vorgehen der Nordamerikanischen Provinz als den Richtlinien von P. Jordans Originalidee entsprechend anerkannt und ermutigt – natürlich mit der Auflage, dass der kanonische Status der Gesellschaft als religiöses Ordensinstitut nicht kompromittiert würde.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Ein Bericht über das Nordamerikanische Gemeinsame Programm befindet sich in der Schrift von P. Scott Jones' "Die Gründung der Salvatorianischen Laien in der Provinz U.S.A., 1970-75 (idem.)

In den folgenden Jahren setzte die Gesellschaft ihre Bemühungen zur Erstellung einer Laiengemeinschaft fort.<sup>3</sup> Entsprechend der Originalgründung in den U.S.A. wurden auch in anderen Einheiten – zunächst in Brasilien und Österreich – weitere Gemeinschaften gegründet, die sich nach und nach über die gesamte salvatorianische Welt erstreckten. Auf dem 13. Generalkapitel (1981) wurde folgende Verordnung approbiert: “Das XIII Generalkapitel beauftragt das Generalat damit, eine Studie über die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und denjenigen Laien durchzuführen, die sich uns im Geist des Gründers und seiner apostolischen Vision angeschlossen haben.”<sup>4</sup> Das XIV Generalkapitel (1987) ging diesen Weg weiter entlang und bildete eine Internationale Kommission aus Vertretern aller drei Zweige, um eine engere Verbindung zwischen der Gesellschaft und den Salvatorianischen Laien zu erzielen. Das erste Treffen der *International Association of the Divine Savior* fand 1990 in Rom und das zweite 1992 in São Paulo, Brasilien, statt. Diese Treffen förderten sowohl das Verständnis für die Berufung und das Charisma der Laien-Salvatorianer, als auch die engere Zusammenarbeit unter den drei Zweigen, was dann zum Namen ‘Salvatorianische Familie’ führte.” Das 1999 stattgefundene Generalkapitel der Gesellschaft gab Anlass zur Erstellung einer Konstitution für die Salvatorianischen Laien, als auch zum Entwurf eines internationalen Dokuments für die Salvatorianische Familie (die schließlich zur *Charta der Salvatorianischen Familie* führte, welche 2007 von den drei Leadership-Teams provisorisch und 2012 definitiv approbiert wurde).

**“Heute besteht die Salvatorianische Familie aus drei selbstständigen Zweigen: die Gesellschaft und die Kongregation vom Göttlichen Heiland und die Internationale Gemeinschaft des Göttlichen Heilandes. Uns eint die Verpflichtung, die Sendung P. Jordans fortzusetzen. Wir bilden eine Familie engagierter Apostel und Apostolinnen, die allen Menschen das Heil verkündet, wie es in Jesus Christus erschienen ist (Tit 3,4). Wie der ursprüngliche Plan Pater Jordans aus seiner Zeit heraus entstand, so sind auch wir heute offen dafür, wohin uns der Heilige Geist in Zukunft führen wird.“**

***Charta Nr. 3***

Die Charta der Salvatorianischen Familie ist ein Meilenstein – vielleicht sogar die Originalstruktur selber – bei unserer Rückkehr zu Jordans ursprünglicher Vision. In Art. 2, lesen wir, dass “die Salvatorianische Familie Ausdruck des Charismas, der Gabe des Heiligen Geistes, an Pater Jordan für die Kirche ist. Unsere gemeinsamen Wurzeln gehen zurück auf die Apostolische Lehrgesellschaft, die von Pater Jordan am 8. Dezember 1881 in Rom gegründet wurde.”<sup>5</sup> In Art. 3 [nebenan] wird diese weiterhin detailliert beschrieben.<sup>6</sup> Danach beschreibt die Charta die Sendung, Spiritualität und Zusammenarbeit der Salvatorianischen

Familie und respektiert das gemeinsame Charisma und die jeweils einzigartige Identität aller drei Zweige. Die Charta der Salvatorianischen Familie kann sicherlich als Schlusspunkt eines wichtigen Kapitels der salvatorianischen Geschichte angesehen werden, nämlich als Rückkehr zu Jordans Originalvision.

## **Wie sieht der nächste Schritt aus?**

Auch wenn die Approbation der *Charta der Salvatorianischen Familie* einen Schlusspunkt unter die salvatorianische Geschichte ziehen würde, so wäre sie aber gleichzeitig ein Neubeginn! Worauf könnte sich dieses neue Kapitel beziehen? Wie kann die

<sup>3</sup> Wer sich über die Ausbreitung der Salvatorianischen Laien und die Entwicklung der Salvatorianischen Familie detaillierter informieren möchte, sollte sich an P. Mario Agudelos “Der 3. Zweig der SDS Familie: historische Fakten von 1975 bis 2007” inspirieren. Diese Information finden Sie hier in dem aus P. Agudelos Werk zitierten Paragraphen (idem)

<sup>4</sup> Neudruck - idem

<sup>5</sup> *Charta der Salvatorianischen Familie*, approbiert im Oktober 2012.

<sup>6</sup> Idem.

Salvatorianische Familie diese erst vor kurzem entdeckte, von P. Jordan hinterlassene Gabe ausleben?

Art. 14 der Charta sagt folgendes aus: “Als Salvatorianische Familie – Männer und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensräumen – bemühen wir uns, Seite an Seite die gemeinsame Sendung auszuüben und so ein sichtbares Zeugnis zu sein.” In Artikel 17 wird gesagt, dass die Verantwortlichen der drei Zweige das Zusammenwirken koordinieren und in jedem Land/Einheit ein nationales Koordinationsteam mit Vertretern aus allen drei Zweigen bilden sollten. Bei den Einheiten, die schon miteinander arbeiten, hat die Erfahrung gezeigt, dass effektive Zusammenarbeit viel Zeit, Überlegung und gegenseitigen Respekt erfordert. Tatsächlich ist es traurig, dass sowohl in der Geschichte der Salvatorianer/innen und der Kirche die Männer (als Opposition zu den Frauen) immer dazu neigten, diejenigen Positionen einzunehmen, wo Entscheidungen getroffen wurden und dass die geweihten Mitglieder (als Opposition zu den Laien) so immer die Oberhand behielten. Zu einer echten Zusammenarbeit müssen zwar die geschichtlichen Hintergründe anerkannt, aber auch klare Maßnahmen ergriffen werden, um eine offene Kommunikation zu erleichtern und ein neues, von gegenseitigem Einverständnis geprägtes Vorbild zu erzielen.

In den Vereinigten Staaten wurde die so genannte *Joint Leadership Group* (JLG) 1991 ins Leben gerufen und besteht aus jeweils drei Mitgliedern aller drei Zweige (im Falle der Gesellschaft und der Kongregation: Provinzober/in, Vikar/in und Konsultor/in beider Gruppen). Aufgrund der Notwendigkeit, dass jeder Zweig die eigene interne Leitung und deren Wirken selbst bestimmt, trifft die JLG Entscheidungen, welche die gesamte Salvatorianische Familie betreffen. Es gibt ein entsprechendes Budget, und – wo möglich – werden neue Apostolate gemeinsam festgelegt, die zu Beginn von JLG finanziert werden. Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit in den USA ist das *Jordan Ministry Team*, ein salvatorianisches Apostolat in der Diözese von Tucson, Arizona, wo Laien-Seelsorger ausgebildet werden und wo keine katholische Hochschule/Universität für die Ausbildung von Laien vorhanden ist. Die Mitglieder des Teams bestanden aus einem SDS Pater, einer SDS Schwester und einem(r)Laien-SalvatorianerIn.

Jeder Zweig der Salvatorianischen Familie hat eigene seelsorgerische Projekte. Wenn die Charta der SDS Familie wirklich zur Transformation beitragen soll, dann ist es absolut notwendig, dass jedes neue Projekt – falls möglich - auf sein Zusammenarbeitspotential hin bewertet und auch gemeinschaftlich eingeführt wird. In den unterschiedlichen Gegenden der Erde müssen kulturelle Dinge sensibel behandelt werden. Jedoch mit Hilfe der *Internationalen Leadership Teams* und den Schlussfolgerungen aus den internationalen Treffen, werden neue Wege auf dem Gebiet der Zusammenarbeit innerhalb der SDS Familie helfen, ein Modell entsprechend Vatikan II für die Kirche des 21. Jahrhunderts darzustellen.

Hierzu gehört auch eine weitere kanonische Approbation der Salvatorianischen Familie. Die Gesellschaft und die Kongregation sind ja schon Institute des Ordenslebens, während die *Internationale Gemeinschaft vom Göttlichen Heiland* die kanonische Anerkennung als Öffentliche Glaubensgemeinschaft beim Vatikan über den Pontifikalrat für Laien beantragt hat.<sup>7</sup> Sobald die *Internationale Gemeinschaft vom Göttlichen Heiland* kanonisch anerkannt ist, bleibt die Tatsache bestehen, dass - abgesehen von den drei Zweigen der

**“...Wie der ursprüngliche Plan Pater Jordans aus seiner Zeit heraus entstand, so sind auch wir heute offen dafür, wohin uns der Heilige Geist in Zukunft führen wird.“**  
**Charta #3**

---

<sup>7</sup> Im März 2011 wurde für die Anerkennung der Laien ein Antrag an den zuständigen Pontifikalrat gestellt. Dieser Anerkennungsprozess ist heute, im Juni 2015, noch im laufen.

Salvatorianischen Familie - die Charta der Salvatorianischen Familie noch nicht kanonisch approbiert wurde. Eine formale kanonische Anerkennung der Salvatorianischen Familie erfordert Überlegung und Arbeit, jedoch ist der Autor der Meinung, dass dies in Zukunft unerlässlich sein wird. Die älteren Einheiten in Nordamerika und Westeuropa kämpfen seit Jahrzehnten gegen den Rückgang ihrer Mitgliederzahl, während die jüngeren Einheiten dort wirken, wo der kanonische Status den einzigen Schutz inmitten von Kulturen darstellt, wo die Gleichberechtigung von Mann und Frau oder die Zusammenarbeit zwischen Klerikern und Laien nicht anerkannt sind. Die kanonische Approbation der Schirmstruktur wird dabei helfen, eine authentische Umsetzung der Charta und den Respekt der lokalen Kirchenbehörden zu bewirken.

Jede kirchliche Familie kann auf eine eigene Geschichte und besondere Merkmale zurückblicken. Viele der neueren Gemeinschaften basieren auf Zusammenarbeit. Opus Dei, Miles Jesu und die Legionäre Christi (Untergruppe: Regnum Christi) sind nur drei Beispiele. Ältere Gemeinschaften beantragten ebenfalls die kanonische Anerkennung des Zusammenwirkens zwischen ihren Zweigen. Ein bekanntes Beispiel ist die *Union des Katholischen Apostolates von Sankt Vinzenz Pallotti* (UAC), die von ihm 1835 gegründet wurde. Pallottis Originalbeschreibung seiner Vereinigung war: "Das katholische Apostolat ist ein universelles, allen Menschen zugängliches Apostolat und besteht aus dem, was für die größere Ehre Gottes, das eigene und das Seelenheil unseres Nächsten getan werden muss."<sup>8</sup> Pallotti gründete seiner Zeit die *Gesellschaft vom Katholischen Apostolat* (mit Pallottinischen Priestern und Brüdern), die *Kongregation der Schwestern vom Katholischen Apostolat* und die *Missionarinnen vom Katholischen Apostolat*. Gleichzeitig wurden auch andere Gruppen gegründet. Nach dem Ersuchen der kanonischen Anerkennung der "Pallottinischen Familie" im Jahr 2003, erklärte der Pontifikalrat für Laien die *Union des Katholischen Apostolates* zu einer *Öffentlichen Vereinigung von Gläubigen*.<sup>9</sup> Demzufolge ist jeder Priester, Bruder, Schwester oder Laie der Pallottiner ein kanonisch anerkanntes Mitglied der Schirmunion des Katholischen Apostolates.

Auch der Salvatorianischen Familie wäre geholfen, wie sie eine entsprechende kanonische Anerkennung bekäme. Der kanonische Schutz wäre nicht nur eine Motivation – sondern vielleicht auch ein gutes Beispiel - für die Weltkirche. 50 Jahre nach Vatikan II, haben die Charismen im Hinblick auf Konsultation und Zusammenarbeit große Fortschritte gemacht, besonders heute in der Ära von Papst Franziskus. Jedoch muss noch viel getan werden, damit sich all dies in eine Realität der Weltkirche verwandelt. Wenn die Salvatorianische Familie einen wichtigeren ‚Platz am Tisch‘ einnehmen soll, dann wäre die kanonische Anerkennung ein "Clou" und trüge dazu bei, Klerikalismus und Sexismus innerhalb der Kirche zu reduzieren.

## Schlussbemerkung

Es gibt viele Meilensteine auf dem Weg der Salvatorianer/innen: 1881 (Gründung der Apostolischen Lehrgesellschaft), 1883 (Verwandlung in ein Ordensinstitut) und 1888 (die dauerhafte Gründung der Kongregation). Neuere Gründungen verzeichnen eigene Meilensteine in Bezug auf Gründung und Fortentwicklung. Sicher werden in Zukunft die Jahre 2007 und 2012 als wichtige Meilensteine der internen Approbation der Charta der Salvatorianischen Familie gefeiert. Welche Ereignisse werden in Zukunft salvatorianische Meilensteine sein? Nur Gott kennt die Antwort. Sicher ist, dass künftige Meilensteine die

---

<sup>8</sup> "UAC/SAC", die weltweite Website der Pallottiner.

<sup>9</sup> Bei der 1997 in den U.S.A. stattgefundenen Versammlung in Milwaukee, Wisconsin, schlug P. Dennis Thiessen, SDS, vor, dass die Salvatorianer/innen eine ähnliche kanonische Approbation beantragen sollten. Dabei wurde jedoch beschlossen, dass mehr Überlegungen in punkto salvatorianische Identität angestellt werden sollten.

neu eroberte Vision P. Jordans auf dem Gebiet der Zusammenarbeit zum Ziel haben werden. Mögen also alle Salvatorianer/innen zum Wohl der Salvatorianischen Familie, besonders aber zugunsten des Reiches Gottes gemeinsam miteinander arbeiten! Gottes Reich ist nämlich auf Zusammenarbeit und auf der im Taufversprechen enthaltenen Gleichberechtigung aufgebaut!

### **Reflexionsfragen**

1. Lest nochmals die Charta der Salvatorianischen Familie angesichts dieses Artikels durch.
  - a. Notiert Worte oder Sätze, die euch etwas sagen und fragt euch: “Was wird mir nahe gebracht, und wie werde ich antworten?”
  - b. Wie könnte die Salvatorianische Familie – vor Ort oder auch global gesehen - mit einbezogen werden?
2. Fragt euch anhand dieses Artikels: sollte ich die Charta der Salvatorianischen Familie revidieren müssen, was würde ich abändern oder hinzufügen?
3. Was spricht für und was gegen die offizielle Anerkennung der Salvatorianischen Familie durch den Vatikan?
4. In Bezug auf die Salvatorianische Familie: welches sind meine persönlichen Visionen oder Träume? Wie beeinflusst die Teilnahme mein eigenes Leben als Salvatorianer/in?